



## First Climate Qualitätskriterien für Emissionsreduktionsprojekte

Die Glaubwürdigkeit jeder Klimaneutral-Strategie ist eng mit der Qualität der Emissionsminderungsprojekte verknüpft. First Climate unterstützt nur solche Klimaschutzprojekte, die höchsten Anforderungen an umwelttechnische und sozioökonomische Kriterien genügen. Unsere Projekte entsprechen anerkannten Qualitätsstandards, wie dem vom WWF geförderten Gold Standard, dem Voluntary Carbon Standard, der Social Carbon Methodology, dem CCBA-Standard für Forst Projekte oder dem VER+ Standard des TÜV Süd.

First Climate führt bei der Auswahl der Kompensationsprojekte eine umfassende interne und externe **Qualitätsprüfung** durch, die folgende Aspekte berücksichtigt: die Zusätzlichkeit der Projekte, den Beitrag zur Nachhaltigkeit, die Methodologie und Emissionsberechnung des Projektes, technische, finanzielle und rechtliche Risiken, Zuverlässigkeit und Erfahrung der Projektpartner sowie die Gutachten externer Prüfungsbeauftragten. Bei der Auswahl der Projekte achtet First Climate dabei streng auf die Einhaltung folgender Kriterien:

- **Ökologische Integrität durch unabhängige Verifizierung:** Eine ex-post Monitoring und Verifizierung unserer Reduktionsprojekte durch unabhängige Dritte stellt sicher, dass jede Emissionsreduktion tatsächlich erbracht und korrekt quantifiziert wird.
- **Zusätzlichkeit (Additionalität):** Für eine glaubwürdige Klimakompensation eignen sich nur solche Klimaschutzprojekte, deren Realisierung auf den Finanzierungserlös aus dem Verkauf der CO<sub>2</sub>-Minderungszertifikate angewiesen ist. Die Zusätzlichkeit unserer Kompensationsprojekte wird durch unabhängige Dritte überprüft.
- **Projekttypen:** Wir engagieren uns insbesondere in nachhaltigen Projekten aus den Bereichen der Erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz. Wir investieren nicht in Projekttypen, die nach UN-Recht von der Anerkennung als Klimaschutzprojekt ausgeschlossen sind, wie z.B. Nuklearprojekte.
- **Leakage:** Wir stellen sicher, dass die Treibhausgasminderungsmaßnahmen nicht zusätzliche Emissionen an anderer Stelle zur Folge haben.
- **Doppelzählungen von Emissionsminderungen:** Wir stellen sicher, dass der beabsichtigte Klimaschutznutzen der CO<sub>2</sub>-kompensierten Aktivitäten nicht durch Doppelzählungen beeinträchtigt wird.
- **Glaubwürdiger Stilllegungsprozess:** Um sicherzustellen, dass kein Zertifikat mehr als einmal zur Kompensation verwendet wird, wird jedes Zertifikat nach seinem Einsatz für CO<sub>2</sub>-kompensierte Aktivitäten transparent stillgelegt. Dazu lassen wir unseren Stilllegungsprozess jährlich durch unabhängige Dritte verifizieren.

Bei der Auswahl eines Klimaschutzprojektes kann First Climate auf der Basis seines breiten internationalen Netzwerkes flexibel auf Wünsche und Kriterien hinsichtlich eines bevorzugten Gastlandes oder der erwünschten Technologie eingehen. Alle Kompensationsprojekte erfüllen höchste Qualitätsanforderungen.





## Kurzüberblick Qualitäts-Standards

### Gold Standard

Unter Federführung des WWF haben Umwelt- und Entwicklungsexperten sowie Wissenschaftler einen ‚Gold-Standard‘ entwickelt, der sicherstellen soll, dass die Projekte sowohl klima- als auch entwicklungspolitisch sinnvoll sind. Der Gold Standard ist der erste unabhängige Qualitätsstandard für Treibhausgas-Minderungsprojekte im Rahmen des CDM und JI. Er stellt Projektentwicklern ein Instrument zur Verfügung, mit dem sichergestellt werden kann, dass im Rahmen von CDM und JI glaubwürdige Projekte mit tatsächlich positiven Umweltauswirkungen durchgeführt werden. Sie geben so den Gastländern und der Öffentlichkeit die Sicherheit, dass die Projekte neue und zusätzliche Investitionen in nachhaltige Energiedienstleistungen bewirken. Der Gold-Standard beruht auf einem einfachen, aber strengen Beurteilungsrahmen, der folgende Kriterien erfüllt:

- Sicherstellung der Balance zwischen hohen Umweltauforderungen und Praxistauglichkeit bei der Anwendung durch Projektentwickler und Zertifizierungsinstitutionen;
- direkte Kompatibilität mit den Projektzyklen von CDM und JI;
- einfache Verfahrensweisen, die von CDM-Projektbeteiligten, wie z.B. Projektentwicklern, Zertifizierern und örtlichen Nichtregierungsorganisationen problemlos gehandhabt werden können;
- globale Standards, die ohne Schwierigkeiten in unterschiedlichen lokalen und nationalen Zusammenhängen und über verschiedene Sektoren hinweg angewandt werden können.

Der Gold-Standard baut auf Empfehlungen auf, die das CDM Executive Board gegeben hat. Der Gold-Standard setzt einen ‚Code of best practise‘ hinsichtlich vieler Fragen und beinhaltet einige wenige zusätzliche Anforderungen, die notwendig sind, um echte Beiträge zu nachhaltiger Entwicklung in den Gastgeberländern sowie einen langfristigen Nutzen im Sinne des Klimaschutzes sicherzustellen.

### Social Carbon Methodology

Die Idee für das Konzept ‚Social Carbon‘ entstand aus der Notwendigkeit heraus, dass Projekte, die Treibhausgasemissionen vermindern, zur gleichen Zeit einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leisten können, wenn transparente Methoden zur Bewertung der Leistungen für die lokale Bevölkerung zur Anwendung kommen und der ökologische und soziale Beitrag der Bevölkerungsgruppen angemessen bewertet wird.

Da das Rahmenkonzept ‚Social Carbon‘ die sozialen und ökologischen Aspekte der Klimaschutzprojekte in den Vordergrund stellt, stimmt es in weiten Teilen mit dem Gold Standard überein. Wesentliche Unterscheidungsmerkmale in Bezug auf herkömmliche Zertifikationsmodelle sind

- der gemeindebezogene Ansatz, der die lokale Bevölkerung direkt in die Projektentwicklung und -umsetzung einbezieht und die Gemeinden dabei unterstützt, ihre eigenen Bedürfnisse und Ziele zu erreichen;
- das kontinuierliche Monitoring der sozialen und ökologischen Leistungen des Projekts über die gesamte Projektlaufzeit; Social Carbon-Projekte beobachten die sozialen und ökologischen Auswirkungen des Projekts und in den Projektgemeinden permanent und sind jederzeit in der Lage, darauf zu reagieren, während herkömmliche Modelle lediglich eine Bewertung im Vorfeld des Projektes vornehmen.

### VER+ -Standard

VER+ ist ein vom TÜV Süd entwickelter Standard zur Bewertung von Projekten, die VERs generieren. Zentrale Aspekte des VER+-Standards sind

- die Übereinstimmung mit den Anforderungen des Kyoto-Protokolls für JI/CDM-Projekte;
- die Maßgabe der Additionalität, die sicherstellt, dass das bewertete Projekt in einem ‚Business-as-usual‘-Szenario nicht umgesetzt worden wären;



- die große Flexibilität der Methodologien, die auf die spezifischen Kriterien der Projekte abgestimmt werden kann (JI-Ansatz);
- die Registrierung der Projekte im 'Blue Registry' des TÜV Süd, was nach den Maßgaben des UNFCCC geführt wird.

### Voluntary Carbon Standard (VCS)

Der Voluntary Carbon Standard ist ein globaler Standard zur Validierung und Verifizierung von freiwilligen Emissionsreduktionen. Zertifikate aus Projekten, die gemäß VCS validiert und verifiziert werden, müssen real, messbar, permanent, zusätzlich, von unabhängigen Dritten geprüft, einzigartig, transparent und konservativ berechnet sein. Die Ziele des VCS sind folgendermaßen definiert:

- Durch die Festlegung eines globalen Standards für freiwillige Emissionsreduktionen soll der freiwillige Markt mit einem transparenten und glaubwürdigen Standard ausgestattet werden;
- der Standard soll das Vertrauen und die Integrität bzw. Glaubwürdigkeit des schnell wachsenden Marktes fördern;
- der Standard soll Investoren, Käufern und anderen Nutzern die Sicherheit geben, dass die Zertifikate, die sie erwerben, real, zusätzlich und permanent sind.

### Q-27 Standard

Der Q-27 Standard ist ein vom brasilianischen TÜV (BRTÜV) entwickelter Standard für freiwillige Emissionsminderungsprojekte in Brasilien. Der BRTÜV ist eine Tochterfirma des TÜV Nord, einer im Rahmen des United Nation Framework Convention on Climate Change akkreditierten Prüfungsorganisation, die CDM-Projekte validiert und zur Registrierung anmeldet sowie Emissionsminderungen aus Klimaschutzprojekten verifiziert und zertifiziert. Das Verifizierungsverfahren basiert weitestgehend auf den Prüfungsansprüchen / Voraussetzungen des Clean Development Mechanism und schließt zusätzlich nationales brasilianisches Recht mit ein. Neben der Bewertung des Emissionsminderungspotentials schließt der Q-27 Standard auch die sozialen und ökologischen Aspekte der Projekte mit ein.

### Forstprojekte/Waldprojekte: CCB-Standard

Abholzung und Waldbrände sind jedes Jahr für 20 bis 25% der globalen Treibhausgasemissionen verantwortlich. Die Wiederaufforstung von natürlichen Wäldern, die Förderung nachhaltiger Waldwirtschaft sowie die Verhinderung weiterer Abholzung sind für uns zentrale Elemente eines ganzheitlichen Klimaschutzansatzes. Um die permanente Speicherung von Kohlenstoff sicherzustellen, wählen wir ausschließlich Projekte aus, die ein langfristiges Forstnutzungs-konzept beinhalten, bei dem das Ziel der dauerhafte Erhalt bzw. die dauerhafte Rehabilitierung einer geschlossenen Forstdecke ist. Die Berechnung der Minderungszertifikate erfolgt auf Grundlage der anerkannten UNFCCC-Methoden für den Forstbereich. Um neben der Kohlenstoffspeicherung auch weitere ökologische und soziale Effekte von Forstprojekten sicherzustellen, propagieren wir die Anwendung des Climate Community Biodiversity Alliance Standards.

Die Climate, Community and Biodiversity Project Design Standards ("CCB Standards") identifizieren landbezogene Projekte, die gleichzeitig dem Klima, der Biodiversität und der lokalen Bevölkerung nutzen. Die CCB Standards sind in erster Linie für Klimaschutzprojekte entwickelt worden. Sie wurden von der by the Climate, Community & Biodiversity Alliance (CCBA) konzipiert, einem globalen Zusammenschluss von Forschungsinstituten, Unternehmen und Umweltgruppen, die das Ziel verfolgen, freiwillige Standards für vielfältig nutzbare Landprojekte zu entwickeln und fördern. Die Climate, Community und Biodiversity Alliance (CCBA) hat strenge Standards zur Bewertung von landbezogenen Klimaschutzprojekten entwickelt und durchgesetzt. Die unter dem CCB-Standard entwickelten Klimaschutzprojekte zeichnen sich dadurch aus, dass sie das Klima schützen und gleichzeitig Artenvielfalt und nachhaltige Entwicklung stimulieren.



### Projekte für Nachhaltige Entwicklung: Clean Development Mechanism

Der Mechanismus für umweltverträgliche Entwicklung oder englisch Clean Development Mechanism (CDM) ist einer der vom Kyoto-Protokoll vorgesehenen flexiblen Mechanismen, die einen wesentlichen Beitrag zur Bekämpfung des globalen Klimawandels leisten sollen.

Ziel des CDM ist es, eine nachhaltige Entwicklung und Technologietransfer in Entwicklungs- und Nicht-Kyoto-Ländern zu fördern und gleichzeitig zu der Erfüllung von Reduktionszielen der Industrie und Kyoto-Unterzeichnerstaaten beizutragen. Die verantwortliche Instanz für CDM Projekte ist das CDM Executive Board der Vereinten Nationen. Um unter dem CDM Mechanismus registriert zu werden müssen die Projekte eine Reihe von Anforderungen erfüllen. Ein wesentliches Kriterium ist dabei die korrekte Anwendung einer adäquaten und anerkannten Methodologie zur Bestimmung der erzielten Emissionsminderungen. VER Projekte wenden oftmals CDM Methodologien an erfüllen somit die hohen Qualitätsstandards des UNFCCC.